



Amt der Tiroler Landesregierung

Öffentlichkeitsarbeit

Presseunterlage

Rainer Gerzabek

Innsbruck, am 23. Jänner 2017

Telefon +43 (0) 512/508-1904

Fax +43 (0) 512/508-741905

rainer.gerzabek@tirol.gv.at

DVR:0059463

Statements Vertreter der Einsatzorganisationen

Herbert Bauer, Militärkommandant von Tirol

„Das Bundesheer leistet Schutz und Hilfe, wenn andere nicht mehr können. Wir sichern den Luftraum, stellen Lufttransport für Sicherheitskräfte oder setzen Soldatinnen und Soldaten für den Objekt- und Grenzschutz sowie zur Bewältigung des Flüchtlingsstroms ein.“

Helmut Tomac, Landespolizeidirektor Tirol

„Österreich und Tirol zählt unverändert zu den sichersten und lebenswertesten Ländern der Welt. Daran vermochten auch die historischen Ereignisse der vergangenen zwei Jahre nichts zu ändern; weder die anhaltende Flüchtlingskrise noch Terrorakte im mitteleuropäischen Raum.“

Die Kriminalitätsentwicklung zeigt sich in Zahlen stabil und die Aufklärungsarbeit hat 2016 eine historische Bestmarke erreicht. Objektive Daten sind das Eine – das Sicherheitsempfinden des Einzelnen das Andere! Ein stark verändertes Straßenbild, das Auftreten verschiedenster Ethnien, fehlende Perspektiven über den Verlauf der eingesetzten Völkerwanderung und die laufende Berichterstattung führen dazu, dass die Schere zwischen objektiver Sicherheit und subjektivem Empfinden von Sicherheit deutlich und zunehmend auseinander triffen.

Eine Entwicklung, der durch gesamtgesellschaftliche Anstrengungen zu begegnen ist und die im Bereich der Polizeiarbeit zu einem Paradigmenwechsel geführt hat. Wir müssen alles daran setzen, sicherheitsrelevante Aspekte transparent zu machen, zu informieren, aufzuklären und Vertrauen zu bilden.

Unter Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern aus der Bevölkerung in Form von Sicherheitsgemeinderäten und Sicherheitspartnern müssen wir generelle wie lokale Entwicklungen analysieren und gemeinsame Lösungsansätze kreieren. Nur so können wir auch das subjektive Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung nachhaltig stärken. All das

ist aktuell mit der BMI-Initiative „Gemeinsam.Sicher in Österreich“ bundesweit in Umsetzung. 2017 werden dauerhaft Strukturen und Abläufe eingerichtet, die diese systematische Einbindung der Bevölkerung zum Inhalt haben.

Mit der heutigen Unterzeichnung der Sicherheitsvereinbarung zwischen Innenministerium und Land Tirol wurde ein deutliches Zeichen zur Stärkung von Sicherheit in Tirol gesetzt. Über 200 zusätzliche Arbeitsplätze in den nächsten drei Jahren; mehr als 300 Neuaufnahmen in den Polizeidienst in dieser Zeit, Einrichtung einer neuen Landesleitzentrale, Eröffnung der Polizeiinspektion am Bahnhof Innsbruck mit 48 Arbeitsplätzen, Errichtung des Sicherheitszentrums Tirol in Innsbruck für 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Investitionsvolumen von rund 80 Millionen Euro – das sind nur einige Eckdaten die zeigen, welche enorme Investitionen für die Sicherheit im Land Tirol getätigt werden.

Über all dem steht die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Bund, Land und Gemeinden, mit sämtlichen Blaulicht-, Hilfs- und Rettungsorganisationen samt Bekenntnis, diese weiter auszubauen und damit nicht nur Sicherheit sondern auch das Empfinden von Sicherheit zu stärken. Ungeachtet sehr schwieriger und fordernder Zeiten geben all diese Umstände Kraft und Ansporn, sich bedingungslos für Sicherheit in Tirol einzusetzen!“

Peter Hölzl, Landesfeuerwehrkommandant von Tirol

„Die Zahlen der Einsätze, der Mannschaftseinsätze und der Einsatzstunden zeigen das Spektrum und die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren in Tirol sehr deutlich. Brandereignisse, Hochwasserkatastrophen wie in Sellrain, See, Grins oder Kössen, Waldbrände, technische Einsätze und vieles mehr gehören zu den Aufgaben, die die Mitglieder der Tiroler Feuerwehren in erstklassiger Weise bewältigen. Auf die hervorragende Ausbildung der Mitglieder in der Landesfeuerweherschule sowie auf die Nachwuchsförderung in der Feuerwehrjugend wird größtes Augenmerk gelegt.“

Robert Moser, Präsident Rotes Kreuz Tirol

„Die Gewissheit, Menschen in Not oder in Gefahr effizient und unterschiedslos helfen zu können, ist sicher die stärkste Motivation für unsere tausenden freiwilligen und beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst und in der Katastrophenhilfe.“

Hermann Spiegl, Landesleiter der Bergrettung Tirol

„Unsere Aufgabe als alpine Rettungsorganisation in Tirol ist es, mit freiwilligen Mitgliedern professionelle Hilfe anzubieten und in allen Belangen immer einen halben Schritt voraus zu sein. Nur so können wir allen im alpinen Gelände in Not geratenen Menschen 365 Tage im Jahr und 24 Stunden pro Tag jetzt und auch gesichert in der Zukunft immer entsprechend helfen.“

Markus Kostner, Landesleiter Wasserrettung Tirol

„Die Klimaforscher prognostizieren immer größere Niederschlagsmengen für Tirol, Österreich und das europäische Ausland. Das macht Hochwasser immer wahrscheinlicher. Wir sind für diese Entwicklung aber gut aufgestellt.

Wir sehen, dass immer mehr Kinder Nichtschwimmer sind. Ein Trend, dem wir dringend entgegenwirken müssen – auch bei Flüchtlingen und MigrantInnen.“